

17 Jahre Doemens-Präsident

Georg Schneider im Interview

17 Jahre! Diese lange Zeit war Georg Schneider Präsident des Doemens e.V. Er hat Doemens in schwierigen Zeiten übernommen und im Laufe der Jahre zusammen mit seinen Präsidiumskollegen und der Doemens-Geschäftsführung wichtige, ja sehr wichtige (siehe Neubau), Meilensteine gesetzt. Mit seiner offenen, empathischen, respektvollen, aber auch kritischen Art hat er in 17 Jahren Doemens seinen Stempel aufgedrückt und mit der Realisierung des Neubaus sein „Lebenswerk“ vollendet. Auf der Mitgliederversammlung im Juli hat Georg Schneider den Präsidentenstab nun an Jens Geimer weitergereicht. Im Interview mit der **BRAUINDUSTRIE** blickt der scheidende Präsident auf 17 bewegte Jahre zurück.

BRAUINDUSTRIE: Herr Schneider, was macht Doemens aus bzw. was macht Doemens in Ihren Augen so einzigartig?

Georg Schneider: Doemens ist weltweit eine einzigartige Symbiose aus Theorie und Praxis. Dr. Albert Doemens hat die Akademie vor dem Hintergrund der Transformation des Brau-



Georg Schneider bei seiner letzten Mitgliederversammlung Ende Juli, bei der er ...

wesens vom reinen Handwerk in das industrielle Zeitalter gegründet. Bis heute ist Doemens diesem Grundgedanken treu geblieben und bietet in seinen zahlreichen Aus- und Weiterbildungen Lösungen für die Transformationsprozesse und die damit verbundenen Herausforderungen der heutigen Zeit – ganz real und praxisbezogen.

BI: Sie haben 2007 Doemens in einer schwierigen Zeit übernommen ...

Schneider: Ja, es waren vor allem Zeiten des Umbruchs und der Neuorientierung. Nicht alle Gedanken und Ideen der damals Verantwortlichen waren verkehrt. Es haperte aus meiner

Sicht vor allem an einer transparenten Kommunikation. Viele gute Voraussetzungen waren gegeben und viel Wohlwollen und Leidenschaft für Doemens vorhanden – vor allem an Stellen, die man nicht auf den ersten Blick wahrnimmt. Mit einem klaren Bekenntnis zum Standort Gräfelfing und vielen Gesprächen mit allen Beteiligten konnten die Wogen schnell geglättet werden und verlorengegangenes Vertrauen wurde wieder aufgebaut.

Ein ganz großer Verdienst meiner damaligen Präsidiumskollegen, die viel Zeit in der Akademie verbracht haben und sich aktiv um die täglichen Belange der Mitarbeitenden gekümmert haben.

BI: *Hätten Sie zum Amtsantritt 2007 gedacht, 17 Jahre Präsident von Doemens zu sein?*

Schneider: Nein, normalerweise sollte man ein Ehrenamt nicht so lange ausfüllen. Ein häufiger Wechsel involviert mehr Menschen in das Geschehen und macht somit aus Betroffenen Beteiligte. Die großen Herausforderungen, gerade mit dem Akademie-Neubau, haben eine Kontinuität an der Spitze notwendig gemacht. Beziehungen zu allen bei einem derart komplexen Vorhaben Beteiligten müssen aufgebaut und gepflegt werden. Dabei entsteht eine Gemeinschaft, die ein Projekt erfolgreich trägt. Diese Phase ist nun abgeschlossen und somit ist es an der Zeit, die Verantwortung in neue Hände zu geben. Die Herausforderungen der Zukunft werden ja nicht weniger und da braucht es neue, frische Impulse.

BI: *Sie erwähnten Ihre Präsidiumskollegen, ein „starker“ Präsident benötigt auch eine „starke“ Mannschaft um sich. Wie haben Sie es geschafft, so lange eine Mannschaft aus Geschäftsleitung und Präsidium zu bilden, die alle an einem Strang ziehen?*

Schneider: Wie bei allen erfolgreichen Dingen war das ganz einfach: Ich hatte in meiner Präsidialzeit immer Menschen um mich, die das Herz am rechten Fleck hatten, mit einer ordentlichen „Portion Hirn“ gesegnet waren und um der Sache willen in die gleiche Richtung gezogen haben.

Und das auf allen Ebenen und in allen Funktionen.

BI: *Was waren dann die Erfolgsfaktoren, um Doemens wieder „ins richtige Fahrwasser“ zu bringen?*

Schneider: Ein respektvolles Miteinander, ein offenes Ohr, der Glaube an die eigenen Fähigkeiten und großartige Ressourcen, das Wissen um die Verantwortung, jungen Menschen das Rüstzeug für ihre berufliche Karriere mit auf den Weg zu geben und die Vision, die „geilste“ Ausbildungsstätte in der globalen Getränke- und Lebensmittelwirtschaft zu werden!

BI: *Was waren in der Anfangsphase die wichtigen ersten Schritte, Stichpunkte Konsolidierung, Gebäudesanierung, Internationalisierung der Aus- und Weiterbildungen. Führen Sie bitte diese Punkte aus.*

Schneider: Der erste Schritt war das Bekenntnis zum Standort Gräfelfing. Das hat bei vielen Beteiligten große Erleichterung ausgelöst – nicht nur beim Lehrkörper und bei Mitarbeitenden, sondern auch in der Gemeinde Gräfelfing selbst. In vielen Gesprächen wurde Vertrauen in das neue Präsidium aufgebaut, wobei hier vor allem die Fähigkeit des Zuhörens gefragt war.

In zwei Strategieworkshops, bei denen Präsidium, Geschäftsführung und Mitarbeiter zusammengearbeitet haben, wurden Strukturen geschaffen, Prioritäten festgelegt und Ziele vereinbart.

Die Renovierung und Sanierung der Gebäude war dann letztendlich das „sichtbare“ Zeichen des Neubeginns. Aber auch immer wieder Anlass für tiefe menschliche und fachliche Gespräche.

Diese daraus resultierende gute und positive Grundstimmung hat dann sicherlich auch zum Erfolg in den einzelnen Aus- und Weiterbildungsangeboten geführt. Die Zahl der Studierenden wuchs kontinuierlich und hat den Neubau somit fast erzwungen.

BI: *Die größte Herausforderung in Ihrer Funktion als Präsident war das Neubauprojekt „Doemens 2020“ – von den Vorüberlegungen, der Standortsuche, der notariellen Beurkundung im Dezember 2016 bis zum Einzug in das neue Gebäude an der Lohenstraße im September 2021. Wie haben Sie diese Zeit in Erinnerung?*

Schneider: Es war von Anfang an ein spannender Prozess, bei dem ich selbst sehr viel gelernt habe. Es macht einen großen Unterschied, ob man als Unternehmer für sich selbst baut oder als Vorstand eines Vereins für das Geld der Mitglieder verantwortlich ist. Hier sind viel mehr Transparenz und Zustimmung gefordert, was dem ganzen Ablauf aber insgesamt gut tut. Wenn Entscheidungen erklärt werden müssen, werden sie auch sorgfältiger getroffen.

Eine wichtige Erkenntnis für mich war es auch, dass die Qualität eines so gro-

Malz:
Unsere
Leidenschaft.

Durch unsere Expertise sind wir **der ideale Ansprechpartner für den gesamten Prozess von Gerste zu Malz.**

buhlergroup.com/mb





... den Doemens-Präsidentenstab an seinen Nachfolger Jens Geimer (li.) übergab.

ßen Vorhabens zunimmt, je mehr man die Betroffenen beteiligt und Verantwortlichkeiten delegiert. Die Mitarbeitenden von Doemens haben Schweiß und Herzblut in das Neubauprojekt gesteckt und auch so manche „Ehrenrunde“ gedreht bei der Erstellung des Anforderungsprofils.

Die Gemeinde Gräfelfing war ein Partner an der Seite von Doemens und der Freistaat hat mit seiner Förderung gezeigt, dass ihm eine qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung in Bayern am Herzen liegt. Unsere Branche war über die Maßen engagiert, was das Spendenvolumen belegt, und die Geschäftsführung hat mit unglaublich großem Engagement das Projekt vorangetrieben – auch während der schwierigen Zeit in der Corona-Pandemie. Hier gab es durchaus so manche kritische Entscheidungsphase: Baustopp oder weitermachen? Wir haben uns Gott sei Dank für die Fertigstellung des Neubaus entschieden und damit die richtige Entscheidung getroffen.

Natürlich gibt es bei einem so großen Projekt auch kritische Situationen und unterschiedliche Auffassungen und Meinungen. Hier haben das Gespräch und der Dialog immer geholfen und manchmal auch ein gemeinsames Bier ...

BI: *Mit der Realisierung des Neubaus haben Sie „Ihr Lebenswerk“ vollendet. War dies dann auch der Zeitpunkt, um Ausschau nach einem geeigneten Nachfolger zu halten?*

Schneider: Ja, die Arbeit im Präsidium muss von vielen Repräsentanten unserer Branche getragen werden. Doemens ist ja kein Selbstzweck, sondern dient dem Wohl der jungen Menschen und unserer Branche, die qualifizierte Fach- und Führungskräfte benötigt. Mit der Fertigstellung des Neubaus ist ein Projekt abgeschlossen und da ist dann ein Wechsel an der Spitze ganz logisch.

BI: *Mit welchem Gefühl werden Sie Ihr Amt weitergeben?*

Schneider: Ich gebe mein Amt mit Stolz und Dankbarkeit ab. Stolz macht mich nicht der Neubau des Akademiegebäudes – darauf können die vielen Handwerker stolz sein, die dieses wunderbare Gebäude errichtet haben. Stolz macht mich der Doemens-Familien-Spirit, mit dem dieses Projekt realisiert werden konnte und darauf dürfen wir alle zusammen stolz sein. Wir haben's geschafft!

Dankbar bin ich für so viele wertvolle Begegnungen und Menschen, die ich in meiner Präsidiumszeit kennen-

lernen durfte. Ich habe von allen gelernt und für mich menschlich, aber auch beruflich, etwas mitgenommen. Ohne diese Menschen und diese Zeit wäre mein Leben ärmer.

BI: *Wie steht Doemens 2024 da? Was verkörpert Doemens in der nationalen und internationalen Brau- und Getränkebranche?*

Schneider: Doemens ist ein fester und wichtiger Bestandteil in der Aus- und Weiterbildung unserer Branche, national und international. Doemens ist aber auch Impulsgeber, wenn es um die Weiterentwicklung der Bier- und Geträntekultur geht. Für viele Netzwerke ist Doemens ein unverzichtbarer Bestandteil.

BI: *Vor welchen Herausforderungen steht Doemens in den nächsten Jahren?*

Schneider: Die Veränderung unserer Branche wird sich auch auf Doemens auswirken. Doemens muss aus seinem Selbstverständnis heraus sich dieser Entwicklung nicht nur anpassen, sondern proaktiv diese Veränderung mitgestalten. Die Themen KI, Klimaneutralität, Alkoholkonsum der Zukunft sind Stichpunkte, die erahnen lassen, wohin die Entwicklungen gehen müssen. Unaufgeregt, sachlich und pragmatisch müssen diese Themen angegangen werden und Hilfestellungen für unsere Branchen entwickelt werden.

BI: *Zum Abschluss: Was wünschen Sie Doemens für die Zukunft?*

Schneider: Ich wünsche mir für die Zukunft weiterhin so viele tolle und engagierte Menschen, die Doemens tragen, die Spaß an und mit Doemens haben und bereit sind, sich für Doemens einzusetzen. Und ich wünsche mir von Doemens immer wieder im positiven Sinne überrascht zu werden – das ist der Auftrag von Albert Doemens und die Verpflichtung für uns und kommende Generationen. Gott gebe Glück und Segen drein!

BI: *Schönes Schlusswort Herr Schneider, vielen Dank für das Gespräch. (mon)*